

Donnerstag, 20.Juli 2006, 17.30 – 22.30, Odeonsplatz München

**Öffentliche Ringvorlesung und Streik-Kundgebung der
Lehrbeauftragten des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik
der LMU München**

Programm

17.30	Begrüßung und Informationen zu den Forderungen der Lehrbeauftragten der LMU und zum Streik am Institut für Ethnologie und Afrikanistik	Swenja Poll Magnus Treiber
17:40	Zur Situation der Afrikanistik in München	Klaus Schubert
17.45	„Verwandtschaft und Ethnologie“	Gabriele Herzog-Schröder
18.15	„Mythenbildung in Afrika“	Alexander Kellner
18:45	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
19:00	„Lässt sich Terrorismus abschrecken?“	Andreas Bock (GSI)
19:30	„Medizinethnologie. Wieso, weshalb, warum?“	Viola Hörbst
20:00	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
20:15	Stellungnahme der Lehrbeauftragten-Initiative des Geschwister-Scholl-Instituts für Politische Wissenschaft	Christoph Rohde (GSI)
20:30	„Afropolis. Kunst und Stadt“	Kerstin Pinther
21:00	„It's just politics ... Junge städtische Flüchtlinge vom afrikanischen Osthorn zwischen Abkehr vom Politischen und politischem Asyl“	Magnus Treiber
21.30	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
21:45	Ausschnitte studentischer Filmprojekte aus dem Seminar 'Filmische Repräsentationen Sozialer Wirklichkeiten'	

Initiative der Lehrbeauftragten des *Instituts für Ethnologie und Afrikanistik*
an der LMU München, Oettingenstrasse 67, 80538 München, tel.: 089 2180 9601
Ansprechpartner (und V.i.S.d.P.): Arno Pascht

Donnerstag, 20.Juli 2006, 17.30 – 22.30, Odeonsplatz München

**Öffentliche Ringvorlesung und Streik-Kundgebung der
Lehrbeauftragten des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik
der LMU München**

Programm

17.30	Begrüßung und Informationen zu den Forderungen der Lehrbeauftragten der LMU und zum Streik am Institut für Ethnologie und Afrikanistik	Swenja Poll Magnus Treiber
17:40	Zur Situation der Afrikanistik in München	Klaus Schubert
17.45	„Verwandtschaft und Ethnologie“	Gabriele Herzog-Schröder
18.15	„Mythenbildung in Afrika“	Alexander Kellner
18:45	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
19:00	„Lässt sich Terrorismus abschrecken?“	Andreas Bock (GSI)
19:30	„Medizinethnologie. Wieso, weshalb, warum?“	Viola Hörbst
20:00	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
20:15	Stellungnahme der Lehrbeauftragten-Initiative des Geschwister-Scholl-Instituts für Politische Wissenschaft	Christoph Rohde (GSI)
20:30	„Afropolis. Kunst und Stadt“	Kerstin Pinther
21:00	„It's just politics ... Junge städtische Flüchtlinge vom afrikanischen Osthorn zwischen Abkehr vom Politischen und politischem Asyl“	Magnus Treiber
21.30	Informationen zu Forderungen und Streik der Lehrbeauftragten	
21:45	Ausschnitte studentischer Filmprojekte aus dem Seminar 'Filmische Repräsentationen Sozialer Wirklichkeiten'	

Initiative der Lehrbeauftragten des *Instituts für Ethnologie und Afrikanistik*
an der LMU München, Oettingenstrasse 67, 80538 München, tel.: 089 2180 9601
Ansprechpartner (und V.i.S.d.P.): Arno Pascht

Hintergründe des Protests

Lehrbeauftragte der LMU München protestieren seit Anfang dieses Jahres gegen ihre prekäre Lage. Die Lehrbeauftragten des *Instituts für Ethnologie und Afrikanistik* haben beschlossen, im Sommersemester aufgrund ihrer inakzeptablen Bezahlung (ca. 1,90 €/Stunde) und vor dem Hintergrund der allgemein prekären Situation am Institut zu streiken. So wird z.B. im nächsten Jahr die Afrikanistik (die Lehre afrikanischer Sprachen) ersatzlos gestrichen. Vier Professoren und ein wissenschaftlicher Angestellter des Mittelbaus kämpfen mit einer großen Zahl von Studierenden. Da sie alleine die für den Studiengang notwendige Bandbreite der Lehre nicht leisten können, leidet die Qualität der Lehre erheblich. Mit dieser Ringvorlesung möchten die Lehrbeauftragten einen Ausschnitt des breiten, für Universität und Gesellschaft gleichermaßen wertvollen Themenspektrums vorstellen, das in diesem Semester am Institut für Ethnologie und Afrikanistik der LMU München NICHT angeboten wurde. Sollte sich die Situation nicht deutlich verbessern, besteht die Gefahr, dass dies auch in den nächsten Semestern so bleiben wird!

Vor dem Hintergrund der ökonomischen Globalisierung stellen sich kulturelle Fragen immer drängender. Kann es sich unsere Gesellschaft leisten, auf die Erkenntnisse von Kultur- und Sozialwissenschaften wie der Ethnologie zu verzichten? In unseren Augen nicht! Angesichts der Probleme und Herausforderungen kultureller Globalisierung im 21. Jahrhundert muss auch die Ethnologie finanziell angemessen ausgestattet werden, das sollte sogar Befürwortern eines wissenschaftlichen (Elite?)-Standortes klar sein. Dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hierzu allerdings auch in der Lage sein müssen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, sehen inzwischen auch Kolleginnen und Kollegen am Institut für Politische Wissenschaft, am Institut für Soziologie und am Department für Philosophie so.

AUFRUF an die Studierenden und alle Unterstützer unseres Anliegens:

Bitte schreiben Sie an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Salvatorstr. 2, 80133 München (poststelle@stmukwk.bayern.de), an den Dekan der Fakultät 12, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München (dekanat12@lmu.de) und an den Rektor der LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München (rektorat@lmu.de) und äußern Sie ihren Unmut über die oben geschilderten Zustände. Gerade Studierende der Ethnologie sollten sich vehement gegen derart schlechte Voraussetzungen wehren, für die sie ab dem übernächsten Semester auch noch Studiengebühren bezahlen müssen.

Aktuelle Informationen zum Thema finden sich im Weblog der Studierenden des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik unter <http://protest.twoday.net/>

Was bisher geschah:

Der Auftakt der Proteste der Lehrbeauftragten bildete im Februar die Diskussionsveranstaltung „Beruf Wissenschaft – Prekäre Karriere für die Elite-Universität“ gemeinsam mit dem AK Gewerkschaften an der Universität München, eingeladen waren Institutsvorstand Ethnologie Matthias S. Laubscher, Dekan Jens-Uwe Hartmann und Vertreter der Gewerkschaften ver.di, Barbara Zahn, und GEW, David Bowskill. (Pressereaktionen: v.a.: „Hungerlöhne an Münchner Uni“ u.a., AZ 04./05.02.06; „Protest der Lehrbeauftragten“ AZ 07.02.06; „Fast zum Nulltarif“ SZ, 08.02.06, Radiobeitrag auf Radio Lora).

Zu Beginn des Sommersemesters (24.04.06) gaben die Lehrbeauftragten am Institut für Ethnologie und Afrikanistik der LMU bekannt, dass Sie dieses Semester keine Lehrveranstaltungen durchführen werden. Seitdem wird „gestreikt“. Das bedeutet, dass 16 Lehrveranstaltungen ausfallen, deren Themen von hoher Aktualität und gesellschaftspolitischer Relevanz gekennzeichnet sind und die nur aufgrund der Forschungen der Nachwuchswissenschaftler angeboten werden können. (Pressereaktionen v.a.: „Streik gegen ‚Hungerlöhne‘“, SZ 03.05.06, „Drei-Euro-Lohn: Lehrbeauftragte im Streik“, Münchner Merkur 09.05.06, Radiobeitrag auf Radio Lora.)

Hintergründe des Protests

Lehrbeauftragte der LMU München protestieren seit Anfang dieses Jahres gegen ihre prekäre Lage. Die Lehrbeauftragten des *Instituts für Ethnologie und Afrikanistik* haben beschlossen, im Sommersemester aufgrund ihrer inakzeptablen Bezahlung (ca. 1,90 €/Stunde) und vor dem Hintergrund der allgemein prekären Situation am Institut zu streiken. So wird z.B. im nächsten Jahr die Afrikanistik (die Lehre afrikanischer Sprachen) ersatzlos gestrichen. Vier Professoren und ein wissenschaftlicher Angestellter des Mittelbaus kämpfen mit einer großen Zahl von Studierenden. Da sie alleine die für den Studiengang notwendige Bandbreite der Lehre nicht leisten können, leidet die Qualität der Lehre erheblich. Mit dieser Ringvorlesung möchten die Lehrbeauftragten einen Ausschnitt des breiten, für Universität und Gesellschaft gleichermaßen wertvollen Themenspektrums vorstellen, das in diesem Semester am Institut für Ethnologie und Afrikanistik der LMU München NICHT angeboten wurde. Sollte sich die Situation nicht deutlich verbessern, besteht die Gefahr, dass dies auch in den nächsten Semestern so bleiben wird!

Vor dem Hintergrund der ökonomischen Globalisierung stellen sich kulturelle Fragen immer drängender. Kann es sich unsere Gesellschaft leisten, auf die Erkenntnisse von Kultur- und Sozialwissenschaften wie der Ethnologie zu verzichten? In unseren Augen nicht! Angesichts der Probleme und Herausforderungen kultureller Globalisierung im 21. Jahrhundert muss auch die Ethnologie finanziell angemessen ausgestattet werden, das sollte sogar Befürwortern eines wissenschaftlichen (Elite?)-Standortes klar sein. Dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hierzu allerdings auch in der Lage sein müssen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, sehen inzwischen auch Kolleginnen und Kollegen am Institut für Politische Wissenschaft, am Institut für Soziologie und am Department für Philosophie so.

AUFRUF an die Studierenden und alle Unterstützer unseres Anliegens:

Bitte schreiben Sie an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Salvatorstr. 2, 80133 München (poststelle@stmukwk.bayern.de), an den Dekan der Fakultät 12, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München (dekanat12@lmu.de) und an den Rektor der LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München (rektorat@lmu.de) und äußern Sie ihren Unmut über die oben geschilderten Zustände. Gerade Studierende der Ethnologie sollten sich vehement gegen derart schlechte Voraussetzungen wehren, für die sie ab dem übernächsten Semester auch noch Studiengebühren bezahlen müssen.

Aktuelle Informationen zum Thema finden sich im Weblog der Studierenden des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik unter <http://protest.twoday.net/>

Was bisher geschah:

Der Auftakt der Proteste der Lehrbeauftragten bildete im Februar die Diskussionsveranstaltung „Beruf Wissenschaft – Prekäre Karriere für die Elite-Universität“ gemeinsam mit dem AK Gewerkschaften an der Universität München, eingeladen waren Institutsvorstand Ethnologie Matthias S. Laubscher, Dekan Jens-Uwe Hartmann und Vertreter der Gewerkschaften ver.di, Barbara Zahn, und GEW, David Bowskill. (Pressereaktionen: v.a.: „Hungerlöhne an Münchner Uni“ u.a., AZ 04./05.02.06; „Protest der Lehrbeauftragten“ AZ 07.02.06; „Fast zum Nulltarif“ SZ, 08.02.06, Radiobeitrag auf Radio Lora).

Zu Beginn des Sommersemesters (24.04.06) gaben die Lehrbeauftragten am Institut für Ethnologie und Afrikanistik der LMU bekannt, dass Sie dieses Semester keine Lehrveranstaltungen durchführen werden. Seitdem wird „gestreikt“. Das bedeutet, dass 16 Lehrveranstaltungen ausfallen, deren Themen von hoher Aktualität und gesellschaftspolitischer Relevanz gekennzeichnet sind und die nur aufgrund der Forschungen der Nachwuchswissenschaftler angeboten werden können. (Pressereaktionen v.a.: „Streik gegen ‚Hungerlöhne‘“, SZ 03.05.06, „Drei-Euro-Lohn: Lehrbeauftragte im Streik“, Münchner Merkur 09.05.06, Radiobeitrag auf Radio Lora.)